

Und nun:

Liebe Kinder!

Auch an Euch ein Wort. Gott grüß Euch alle, groß und klein, reich und arm, bekannte und unbekante. Viele von Euch kenne ich allerdings schon. Denn in den zwölf Jahren, die ich in Eurer Vaterstadt Lehrer bin, dürften doch schon an die 2000 von Euch meine Schüler gewesen sein.

Ich habe Euch schon manches Verschen gedichtet und manche Geschichte erzählt und Euer Papa, oder Eure Mama haben mir im Vertrauen gesagt, sie hätten Euch gefallen. Die Bücher aber, die ich bisher geschrieben habe, waren eigentlich nicht bloß für Euch, sondern für alle deutschen Knaben und Mädchen. Heute aber bringe ich Euch ein Büchelchen, das habe ich vorzugsweise für Euch geschrieben. Habts wohl auch gleich dem Titel angemerkt. In diesem Buche werden nun zwar keine Geschichten von Beduinen, Wallfischfängern, Hindufesten, Schiffbrüchen und Räuberanfällen stehen, was aber darin steht, wird Euch schon auch gefallen, darum ist mir nicht bange. Aber nehmt Euch nur in Acht, daß Ihr nicht selbst einmal mit hinein kommt. Denn wenn ich einmal dieß oder jenes Kind von Euch beobachte, oder belausche und ich sehe Etwas, was mir gefällt, oder nicht gefällt, so seid Ihr nicht sicher, daß ich heim gehe, Tinte, Feder und Papier nehme und eine Geschichte darüber niederschreibe, in der Ihr dann die Hauptrolle spielt, Ihr mögt wollen oder nicht. Ja, ja, seht mich nur an!